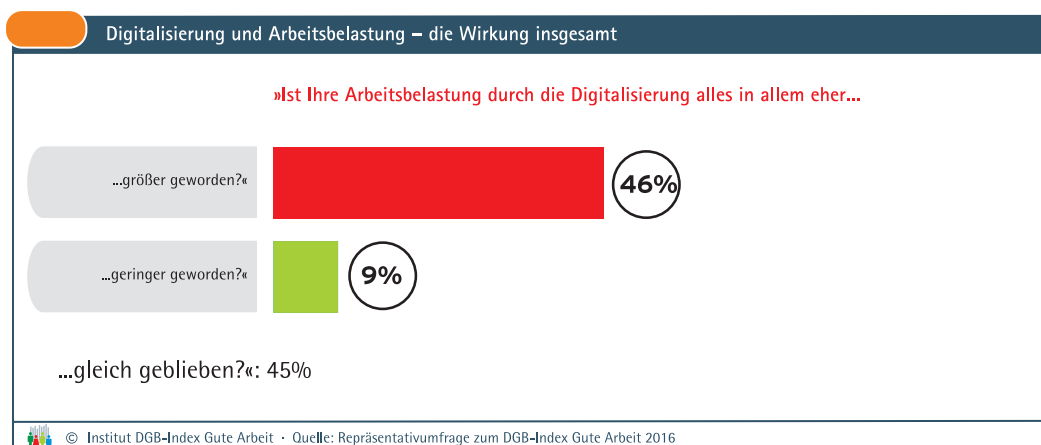


Digitalisierung und Arbeitsqualität

Bei der bundesweiten Repräsentativumfrage zum DGB-Index Gute Arbeit 2016 wurden knapp 10.000 abhängig Beschäftigte zur Qualität ihrer Arbeitsbedingungen befragt. Der diesjährige Themenschwerpunkt:

Die Digitalisierung der Arbeitswelt – Mehrbelastungen und Arbeitserleichterungen im Verhältnis. Eine Zwischenbilanz aus der Sicht der Beschäftigten.

Das zentrale Ergebnis der Umfrage unter den von Digitalisierungsprozessen Betroffenen:



Dabei hängt die Wirkung von Digitalisierungsmaßnahmen nach dem Urteil der repräsentativ Befragten in hohem Maße von der Qualität ihrer Arbeitsbedingungen insgesamt ab: Je schlechter die Arbeitsqualität, desto stärker die Negativeffekte. Das bedeutet: Nicht »die Technik« bewirkt einen Belastungszuwachs oder -abbau, sondern das Wie und Wozu ihres Einsatzes zeitigt negative oder positive Wirkungen. Eine bedeutende Ursache für Negativeffekte ist der Ausschluss von Mitwirkungsmöglichkeiten:



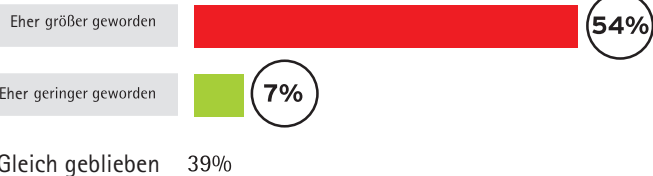
74% der von Digitalisierungsprozessen Betroffenen haben gar keinen oder nur einen geringen Einfluss auf die Art des Einsatzes der digitalen Technik an ihrem Arbeitsplatz.

Detaillierte Ergebnisse sind im »DGB-Index Gute Arbeit - Der Report 2016« veröffentlicht (Online-Version unter www.dgb-index-gute-arbeit.de), eine Auswahl umseitig: ►

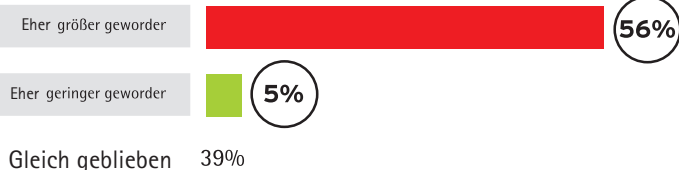
Digitalisierung und Arbeitsqualität

So bewerten die Beschäftigten die Wirkung der Digitalisierung im Hinblick auf die eigene Arbeit

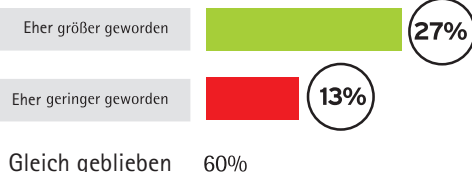
Arbeitsmenge



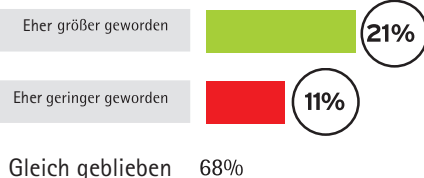
Multitasking



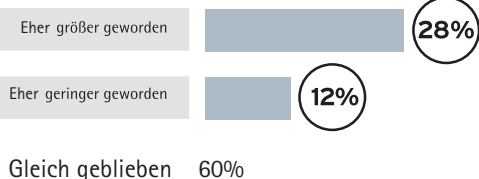
Entscheidungsspielräume



Work-Life-Balance



Mobiles Arbeiten



Überwachung und Kontrolle der Arbeitsleistung

